

der zweite Teil mit dem frühen Sommer 1930 ein. Wenige Wochen umspannt das erregende Epos. Noch ist der Sommer nicht zu Ende gegangen, und schon hat sich das Schicksal der Helden erfüllt. In diesen wenigen Wochen rauscht das Leben bunt und vielfältig an uns vorüber. Wir ziehen mit Dawydown aus, um die Feldbrigaden auf dem Neuland kennenzulernen, und hier geschieht es, daß in dem Mädchen Warja eine reine, tiefe Liebe zu Dawydown emporwächst. Wir sind Zeuge, wie Dawydown mit noch höherer politischer und menschlicher Reife das Vertrauen der Kolchosbauern erwirbt, wie er die rückständigen Ansichten und Gewohnheiten geduldig und zugleich prinzipienfest überwinden hilft. Wir werden Freund mit dem Parteisekretär Makar Nagulnow, dem feinfühligem, ja äußerst empfindsamem und zugleich stählern entschlossenen, unerschrockenen ehemaligen Partisanen, der die drei Genossen des Dorfes immer wieder mit fester Hand an ihre Aufgaben zu führen weiß und selbst in erster Front den Kampf gegen konterrevolutionäre Banditen führt.

Der Roman umspannt eine so große Lebensfülle, daß man am Ende selbst mit Erstaunen feststellt, in welcher Zeitspanne sie doch eigentlich zusammengefaßt ist. Man hat den Eindruck, die Helden des Romans einen ganzen Lebensabschnitt lang begleitet zu haben. Und in der Tat, in den wenigen Wochen entscheidet sich ihr Leben. Und nicht nur das ihrige! Alle Personen des Romans, es sind nicht wenige, machen eine tiefgreifende Wandlung durch. Woher kommt diese Wandlung, wie vollzieht sie sich, was ist der Motor für dieses Geschehen? Die eigentlichen Helden des Romans spielen hierbei eine bedeutende Rolle. Es sind die drei Parteimitglieder des Dorfes, Makar Nagulnow, Semjon Dawydown und Andrei Rasmojotow. Die drei, der ernste Nagulnow, der heitere, immer zum Scherz aufgelegte Dawydown (beide werden einmal als ständig in Bewegung charakterisiert) und der etwas phlegmatische Rasmojotow, bilden ein festes Kollektiv. In ihrer Gegenwart spürt man stets das Wirken der Partei, und sie sind immer im Mittelpunkt der Handlung.

Gleich zu Anfang gibt es eine Auseinandersetzung zwischen Nagulnow und Rasmojotow. Der Parteisekretär hat den Vorsitzenden des Dorfsowjets, Rasmojotow, aufgefordert, mit zum Jäten aufs Feld zu gehen. Rasmojotow lehnt es ab.

„Jäten ist keine Männerarbeit“, sagt er und erhält von Nagulnow die Antwort: „Männerarbeit ist alles, was die Partei dich tun läßt.“ In diesen Gesprächen wird deutlich, wie die Helden des Romans ihre Parteiarbeit auffassen. Alles, was sie tun und lassen, muß der Partei dienen. Sie fühlen sich nicht als eine besondere Gruppe, den anderen Kolchosbauern etwa haushoch überlegen und meilenweit von ihnen entfernt; sie sind vielmehr ein Teil von ihnen, und deshalb arbeiten und leben sie mit ihnen stets zusammen. Aber selbstverständlich sind sie sich ihrer führenden Rolle als Parteimitglieder bewußt. Und an diese führende Rolle werden sie noch nachdrücklich vom Bezirkssekretär erinnert. Wenn im Drange der Arbeit von ihnen manches vernachlässigt wird. Der neue Sekretär fährt durch die Dörfer, um die Menschen eines Bezirks kennenzulernen. Nagulnow, der ihn im Parteikomitee aufsuchen will, trifft ihn auf dem Felde beim Mähen an. Wenige Tage später ist Nesterenko in Gremjatschi Log. Auch er trifft Dawydown draußen bei der Brigade beim Pflügen. Sie haben ein langes Gespräch über die Entwicklung im Dorf. Dieses Gespräch umfaßt die ganze Arbeit und die ganze Person Dawydowns. Nicht nur seine Leitungstätigkeit als Vorsitzender, auch seine Feldarbeit, seine persönlichen Beziehungen usw. kommen zur Sprache. Es ist ein richtiges Kadergespräch, in dessen Verlauf die beiden echte Freunde werden. Nesterenko fragt, warum von ihnen noch keine neuen Kandidaten in die Partei aufgenommen wurden, und bekommt die Antwort, daß bis zum Herbst die Parteizelle Zuwachs erhalten werde. „Und bis zum Herbst legt ihr die Hände in den Schoß, was?“ „Nein, wir werden manches tun, bloß ohne Druck.“ Nesterenko weist Dawydown darauf hin, daß man den Bauern die Politik der Partei immer aufs neue verständlich erläutern muß. „Das tun wir“, darauf Dawydown, worauf Nesterenko erwidert: „Ihr tut's, bloß die Zelle wird nicht größer.“ Nesterenko macht Dawydown klar, daß die politische Aufklärungsarbeit ein ständiger Bestandteil der Leitungstätigkeit sein muß und daß diese politische Arbeit auch zu sichtbaren Erfolgen, nämlich zur Stärkung der Parteiorganisation, führen muß.

Aber die Führungstätigkeit der Genossen hat noch eine andere Seite. Scholochow zeigt sie in einem langen Gespräch Dawydowns mit dem Dorfschmied. Diese Seite besteht darin, auf